

23/134-136

der am Hofe weilenden Hauptleute, welche die Assignationen auf die Kleinodien gesetzt, bis dass die Kleinodien ausgehändigt seien, die zürcherischen Kaufleute unter Druck setzen und ihnen ihre Handelsgeschäfte untersagen.

Von Beat II. Zurlauben  
AH 23, 243

135

1655 März 5., Solothurn A  
ERKLAERUNG [DES FRANZ. AMBASSADOREN JEAN] DE LA BARDE UEBER DIE  
EHRENGELDAUSZAHLUNGEN AN [STADT UND AMT] ZUG

Er, De La Barde, habe Ammann [Beat II.] Zurlauben und den Gesandten Zugs 7564 Fr. - das Ehrengeld, welches ihnen für die Erneuerung des Bündnisses mit dem franz. König [Ludwig XIV.] versprochen worden sei - aushändigen lassen.

Original, in franz. Sprache, K<sup>v</sup>opie in deutscher Sprache.  
AH 23, 245-246 - Blatt 245<sup>v</sup> und 246 leer

136

1701 September 4., Venedig A  
SCHREIBEN VON KARDINAL [CESAR] D'ESTREES, [FRANZ. AMBASSADOR IN  
VENEDIG], AN [GRAF BEAT JAKOB] ZURLAUBEN

Sein Schreiben von heute morgen aus dem Lager von Biscolds [?] sei ihm eben zugestellt worden. Es bestätige ihm eine früher erhaltene Nachricht, derzufolge man Guastalla belagere. Hoffentlich werde bis zu dessen Einnahme nicht allzuviel Zeit verstreichen. "nous Scavons deja qu'il y a degrandes provisions et mesme des munitions deguerre qu'on n'apas pu transporter". Auch werde ihm berichtet, "qu'on y a laissé toutes les drogues et les remedes dont on fit cet hiver unegrande emplette a Venise".

Diese seien für die Kranken und Verwundeten vorgesehen gewesen; "cela a esté Sceu par des ordres qui sont venus dès qu'on a Sceu le siege de guastalle de faire une nouvelle emplette". Er mache ihm Hoffnung, dass alsdann wichtigere Einsätze befohlen würden. Seines Erachtens wäre es richtig gewesen, wenn die Belagerung von Borgoforte weder unterbrochen noch aufgeschoben, sondern fortgesetzt und zu Ende geführt worden wäre. Da ihm seine Nachrichten sehr wertvoll seien, möchte er ihn bitten, ihn über alle Ereignisse, die kleinen wie die grossen, auf dem laufenden zu halten.

---

Original, in franz. Sprache  
AH 23, 247-248 - Blatt 248<sup>v</sup> leer

## 137

[1666]

A

BRIEF [VON BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN AN LANDSCHREIBER HEINRICH LUDWIG ZURLAUBEN]

*Siegrist/Landschreiber der Freien Aemter 28-29*

---

Auf seinen Wunsch hin, sich für ihn bei Luzern zu verwenden, und da überdies am Dienstag- oder Mittwochmorgen von Luzern ein Antwortschreiben, welches jedoch noch einer Präzisierung bedürft, eingelangt sei, habe er sich entschlossen, sich am Mittwoch dorthin zu begeben, um deswegen am Donnerstag mit Schultheiss [Alfons] Sonnenberg zu sprechen. Das Ergebnis dieser Unterredung sei nun folgendes:

Ausser den ihm, Beat Jakob I., durch den Amtmann [NN] von Hospenthal hinterbrachten Aeusserungen habe er, Heinrich Ludwig, noch weitere Schmähungen ausgestossen. So habe er etwa bemerkt, "Es theüge nit guott auch ettliche Tellen ufferstehen, undt derglichen gellen Ab den mähren Abenschiessen, undt du wüsstest schon ettliche Tellen in den ohrten, welche wehrt". Diese aber auch andere gegen die Gesandten gerichtete Scheltworte habe man als "böss undt gleichsam Maleficisch" empfunden.